

Handball-Skandal: Horvat nach Horror-Foul vor Comeback!

Ivan Horvat, Spieler des HC Hard, erhält nach einer schweren Foulsperre von 26 Monaten eine verkürzte Strafe auf 12 Monate.



Bregenz, Österreich - Der Handballsport ist immer wieder von gefühlvollen Auseinandersetzungen geprägt, sei es auf dem Spielfeld oder in der Öffentlichkeit. Ein besonders heftiger Vorfall ereignete sich im HLA-Viertelfinale zwischen dem HC Hard und Bregenz Handball. Der Spieler Ivan Horvat, der für den HC Hard spielt, wurde nach einem schweren Foul für über 26 Monate gesperrt. Dies geschah, nachdem er einem Gegner, Markus Mahr, einen mehrfachen, offenen Nasenbeinbruch zugefügt hatte. Das gesamte Geschehen hat eine breite Diskussion über die Sicherheit im Handballsport ausgelöst.

Der HC Hard warf sich für Horvat in die Bresche und legte Protest gegen die ursprüngliche Strafe ein. Dieser Protest wurde

teilweise angenommen, was zu einer Reduktion der Sperre auf 12 Monate und 6 Tage führte, bis zum 30. April 2026. Während sechs Monate der Strafe bedingt auf zwei Jahre ausgesprochen wurden, bedeutet dies, dass Horvat ab dem 1. November 2023 wieder spielberechtigt ist. Nach dem Vorfall entschuldigte sich Horvat und betonte, dass keine Absicht hinter seiner Handlung gestanden habe. Diese Entschuldigung stieß sowohl auf Unterstützung als auch auf Skepsis.

Diskussion um Verletzungen und Sicherheitsstandards

Die Diskussion über die Sicherheit im Handball ist von großer Bedeutung, insbesondere angesichts der Verletzungsgefahr, die durch ähnliche Vorfälle wie den von Horvat entsteht. Nach aktuellen Studien sind über 16 Prozent aller Handballverletzungen Kopfverletzungen, was bei Spielern und Trainer*innen Alarmstimmung erzeugt. Das Bundesamt für Sport empfiehlt verschiedene Schutzausrüstungen – darunter spezielle Hallenhandballschuhe, Mundschutz und Ellenbogenpolster – um Verletzungen vorzubeugen. Schutzausrüstungen sind immens wichtig, um das Risiko von Verletzungen zu verringern und die Sicherheit der Spieler zu gewährleisten.

Um die Verletzungsgefahr zu minimieren, muss zudem auf die Qualität des Hallenbodens geachtet werden. Der Sport ist nur auf richtig behandelten Hallenböden sicher zu spielen, was auch die Verantwortung der Betreiber einschließt. Eine sorgfältige Kontrolle der Bodenverhältnisse sollte für alle teilnehmenden Spieler und Trainer*innen ein fester Bestandteil vor jedem Training oder Spiel sein. Außerdem wird auf die Sensibilisierung der Torhüter*innen für den Einsatz eines Tiefschutzes hingewiesen.

Die Vorfälle, die in der HLA und im Amateurhandball beobachtet werden, haben zu Kampagnen wie „Fair Play am Spielfeldrand“ geführt, die darauf abzielen, Eltern über verbale und physische Gewalt im Handballsport aufzuklären. Ferner ist es wichtig, bei

Verdacht auf Verletzungen, insbesondere Kopfverletzungen, besonnen zu handeln und gegebenenfalls ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Der Sporttauglichkeit sollte höchste Priorität eingeräumt werden, da gesundheitliche Probleme wie Herzfehler oder Folgeverletzungen aus ernsthaften Vorfällen resultieren können.

Zusammenfassend zeigt der Fall von Ivan Horvat, dass der Handballsport einer ständigen Überprüfung seiner Sicherheitsstandards bedarf, um Verletzungen und gefährliche Situationen im Spiel zu minimieren. Spieler, Trainer und die gesamte Handballgemeinschaft sind gefordert, aktiv zur Verbesserung der Sicherheitsbedingungen beizutragen, um das Risiko von Verletzungen zu verringern.

Für weitere Informationen über Verletzungen und Prävention im Handballsport besuchen Sie die Seite von **Sicherheit.sport**.
Neueste Berichte zum Thema finden Sie auf **oe24** und **Krone.at**

Details	
Vorfall	Körperverletzung
Ort	Bregenz, Österreich
Verletzte	1
Quellen	• www.oe24.at • www.krone.at • www.sicherheit.sport

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at